



ILLUSTRATION TAVIS COBURN

Was Windows alles kann

Windows lässt sich mit Bordmitteln und Zusatzprogrammen bequem um nützliche Funktionen erweitern.

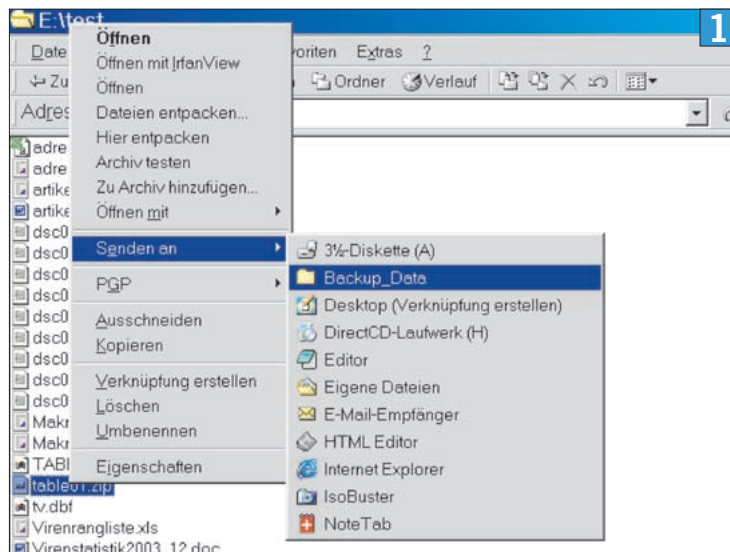
■ von Gaby Salvisberg

Der PC ist im Büro und im Privathaushalt nicht nur Kommunikationszentrale, sondern auch immer häufiger Unterhaltungsmedium und Kreativitätswerkzeug. Deshalb soll das installierte Betriebssystem vor allem mit zwei Eigenschaften glänzen: Effizienz und Vielseitigkeit.

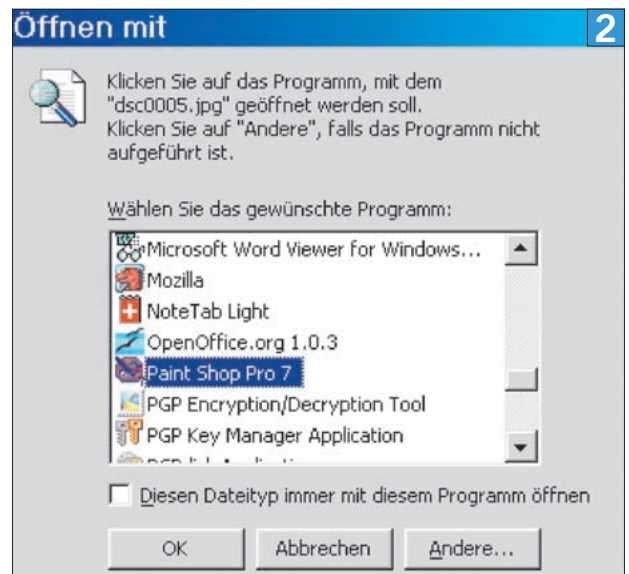
Wir zeigen Ihnen interessante Funktionen in Windows selbst, die Ihnen bei der Nutzung Ihres elektronischen Arbeitstiers helfen. Manchmal genügen aber die Funktionen des Betriebssystems den gestiegenen Ansprüchen nicht. Dann müssen spezialisierte Programme weiterhelfen.

■ Desktop-Erweiterungen	Seite 31
■ Internettools	Seite 32
■ Profitipps	Seite 34

Sofern nichts anderes steht, funktionieren die Tipps und Tools unter allen Versionen seit Windows 98.



«Senden» Sie nun bequem die angeklickten Objekte an einen Ordner oder an ein Programm



Wählen Sie die zu verwendende Software aus

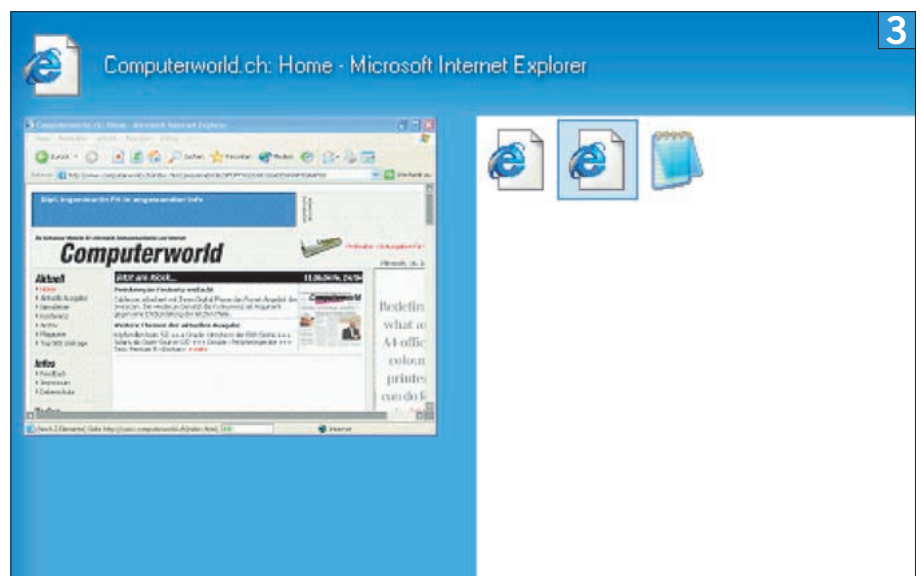
Desktop-Erweiterungen

Menü SENDEN AN erweitern: Möchten Sie eine Datei mit nur zwei Klicks auf eine Diskette kopieren, klicken Sie mit Rechts drauf und wählen unter SENDEN AN den Punkt 3 1/2-DISKETTE (A). Über dasselbe SENDEN-AN-Menü lassen sich auch Dateien per Mail verschicken. Das kann Windows standardmässig.

Hätten Sie in diesem Menü statt des Diskettenlaufwerks lieber andere Speicherorte, z.B. einen Ordner auf Ihrer Backup-Festplatte oder sogar Programme? Kein Problem, das Menü lässt sich beliebig ergänzen: Öffnen Sie den Ordner «Dokumente und Einstellungen», den Sie normalerweise in C: finden. Darin hat jeder Benutzer des PCs seinen eigenen Ordner. Öffnen Sie Ihren. Zeigen Sie im Explorer via EXTRAS/ORDNEROPTIONEN/ANSICHT auch versteckte und Systemdateien an. Nun entdecken Sie einen Ordner namens «SendTo», in dem Sie Verknüpfungen zu allen Ordnern, Laufwerken und Programmen sehen, die im Menü SENDEN AN vorkommen. Sie erstellen hier nach Herzenslust Verknüpfungen zu weiteren Ordnern oder Programmen. Ziehen Sie das gewünschte Objekt einfach mit der rechten Maustaste hinein und wählen Sie VERKNÜPFUNG ERSTELLEN.

Schon hat Windows dazugelernt: Im Menü SENDEN AN sind die neuen Verknüpfungen verfügbar, [Screen 1](#). So können Sie bequem Dateien in den Ordner Ihrer Wahl kopieren oder mit einem der hier verknüpften Programme öffnen.

Öffnen mit: Windows merkt sich bei einigen Dateitypen, mit welchen Programmen Sie diese bereits geöffnet haben. Das ist praktisch, denn manchmal wollen Sie womöglich ein Bild nicht mit dem Bildbearbeitungsprogramm öffnen, sondern nur kurz per Bildbetrachter anschauen. Klicken Sie mit Rechts auf eine Datei und schauen Sie sich die Einträge bei ÖFFNEN MIT an. Ist das gewünschte Programm noch nicht dabei, gehen Sie zu PROGRAMM AUSWÄHLEN. Im jetzt angezeigten Fenster sehen Sie eine Liste der installierten



Das Alt-Tab-Replacement zeigt eine (qualitativ schlechte) Miniversion der geöffneten Fenster

Software, [Screen 2](#). Wählen Sie jenes Programm, mit dem Sie die Datei jetzt öffnen wollen. Falls das gewählte Programm auch in Zukunft standardmässig für den gerade behandelten Dateityp zuständig sein soll, setzen Sie ein Häkchen bei «Diesen Dateityp immer mit diesem Programm öffnen». Nach dem Klick auf OK startet die Anwendung und öffnet die Datei.

Damit der Befehl ÖFFNEN MIT auch unter Windows 98 und Me erscheint, müssen Sie während des Rechtsklicks die *Shift*-Taste drücken.

Systemtray nutzen: Es wäre doch praktisch, wenn sich Programme, die dauernd im Hintergrund laufen müssen, z.B. Ihr Kalender- oder Mailprogramm, bei Nichtgebrauch bescheiden in den so genannten Systemtray zurückziehen würden (unten rechts, neben der Uhr). Leider bietet nicht jede Software diese Möglichkeit. Mit dem Gratis-Utility TrayIt, unter www.pctipp.ch mit [WEBCODE 27328](#), können Sie auf Wunsch jedes

beliebige Windows-Programm mit einem Klick in den Systemtray verbannen und mit einem weiteren wieder hervorzaubern. Eine ausführliche Anleitung lesen Sie im [PCTipp 6/2004](#), Seite 37, oder online mit [WEBCODE pdf040637](#).

Erweiterte Programmumschaltung: Mit der Tastenkombination *Alt+Tabulator* schalten Sie bequem zwischen gestarteten Programmen um. Dabei sehen Sie normalerweise nur das Icon des Programms. So ist es z.B. im Internet Explorer bei mehreren geöffneten Fenstern schwierig, auf Anhieb das richtige Fenster zu finden. Deshalb gibts – leider nur für Windows XP – das «Alt-Tab-Replacement», das sich mit den Windows XP Power-toys ins System integriert (siehe Box «Werkzeugkasten: Tweak UI und Powertoy», S. 38). Dieses zeigt beim Switchen zwischen einzelnen Programmfenstern jeweils eine verkleinerte Vorschau an, [Screen 3](#). So finden Sie treffsicher das gewünschte Fenster.

Desktop-Icons speichern: Die auf dem Desktop liebevoll angeordneten Icons geraten hoffnungslos durcheinander, wenn Windows einen Absturz produziert oder wenn Sie die Bildschirmauflösung ändern. Weil Windows sich die Position der Icons offensichtlich nicht dauerhaft merken will, braucht es Hilfe von aussen: Laden Sie die Free-ware STdeskSave, [WEBCODE 27472](#), herunter. Nach der Installation ordnen Sie die Desktop-Symbole nach Ihren Wünschen an. Starten Sie STdeskSave und klicken Sie auf INITIALIZE. Sollten sich die Icons in Zukunft wieder einmal völlig orientierungslos auf dem Desktop verteilen, starten Sie das Tool erneut und klicken auf RESTORE.

«Verknüpfen mit» entfernen: Wenn Sie von einem Ordner oder einer Datei eine Verknüpfung erstellen, wird diese standardmässig nach dem Schema «Verknüpfung mit Dateiname» benannt. Dass es sich um eine Verknüpfung handelt, sehen Sie schon am Verknüpfungspfeil unten links im Icon. Deshalb ist der Text «Verknüpfung mit» überflüssig und manchmal sogar störend, da bei Verknüpfungen mit längeren Datei- oder Ordnernamen der letzte Teil ausgeblendet wird, [Screen 4](#).

Natürlich könnten Sie einzelne Verknüpfungen durch einen Rechtsklick relativ bequem UMBENENNEN; doch ist es einfacher, Windows diese Unsitte ganz auszutreiben. Greifen Sie hierzu am besten zu Tweak UI. Wie Sie dieses installieren, lesen Sie in der Box «Werkzeugkasten: Tweak UI und Powertoy», S. 38. Öffnen Sie danach via SYSTEMSTEUERUNG oder via STARTMENÜ (Windows XP) das Hilfsprogramm TWEAK UI. Bei Windows XP klicken Sie links auf den Zweig «Explorer» und entfernen rechts das Häkchen bei «Prefix "Shortcut to" on new shortcuts», [Screen 5](#).

Bei allen anderen Windows-Versionen wechseln Sie innerhalb von Tweak UI ins Register EXPLORER und entfernen ebenfalls das Häkchen bei der gleichnamigen Option. Bestätigen Sie die Einstellung mit OK, werden zukünftige Verknüpfungen ohne den «Verknüpfung mit»-Text erstellt.

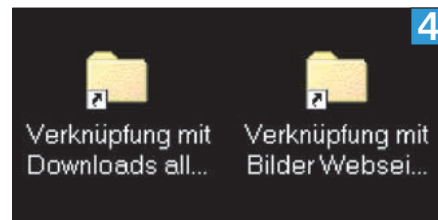
Im selben EXPLORER-Register hätten Sie auch die Möglichkeit, durch das Setzen der Option «None» bei «Shortcut overlay» den Verknüpfungspfeil zu eliminieren. Tun Sie das nicht, denn damit würden Sie nur Verwirrung stiften: Sie hätten später Probleme, Verknüpfungen und richtige Dateien auseinander zu halten.

Internettools

Windows-Updates anpassen: Die Windows-Update-Seite, zu der Sie via STARTMENÜ oder im Internet Explorer im Menü EXTRAS gelangen, sollten Sie regelmässig besuchen. Die Elemente unter «Wichtige Updates» gehören auf jeden Fall auf Ihren PC. Doch was Ihnen Microsoft unter «Empfohlene Updates» zum Download ans Herz legt, entspricht oft nicht dem, was Sie wirklich wollen.

Elemente, die Sie absichtlich nicht installieren, werden Ihnen bei jedem Besuch erneut angezeigt. Das können Sie ändern: Klicken Sie in der linken Spalte der Update-Seite unter «Weitere Optionen» auf den Link WINDOWS UPDATE ANPASSEN,

[Screen 6 A](#). Wenn Sie sich beispielsweise nicht für das .NET-Framework, den Windows Messenger oder die Funktion «Musik online kaufen» [B](#) interessieren, entfernen Sie einfach die Häkchen bei den entsprechenden Updates. Ist alles, womit Sie nicht mehr behelligt werden wollen, abge-

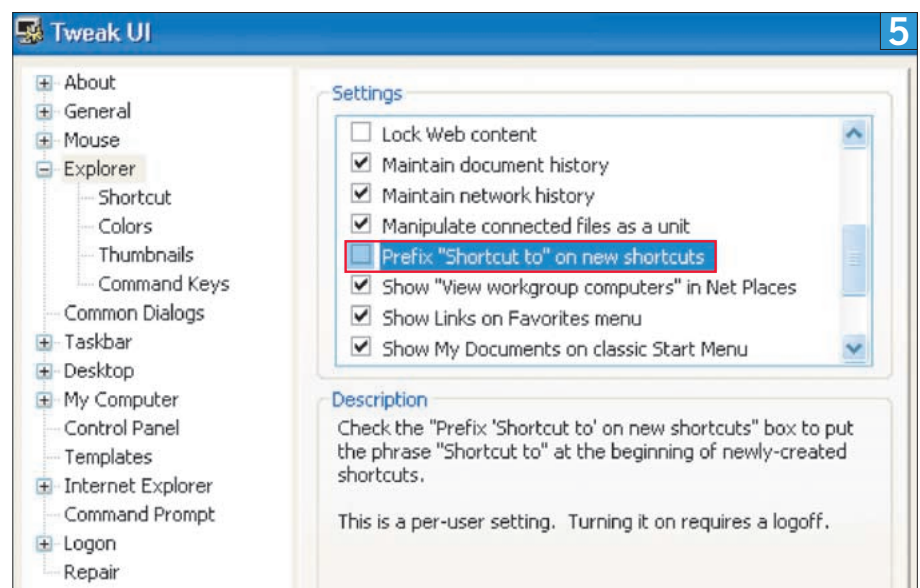


Verknüpfungen sind am Pfeil erkennbar: Auf das lästige «Verknüpfung mit» können Sie verzichten

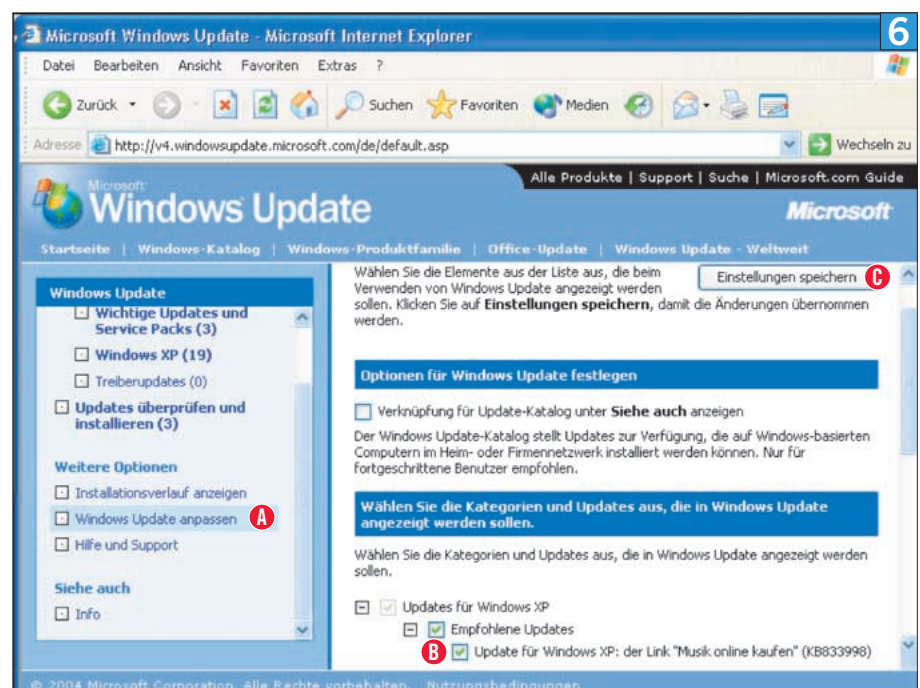
wählt, klicken Sie zuoberst auf die Schaltfläche EINSTELLUNGEN SPEICHERN [C](#). Die unerwünschten Updates sind nun aus «Empfohlene Updates» verschwunden.

Webcam-Geknipse: Sind Sie eitel genug für eine eigene Webcam? Oder wollen Sie Ihrer Zimmerpflanze zu mehr Ruhm verhelfen? So mancher Besitzer einer Webcam möchte in einem bestimmten Zeitintervall Bilder auf seine Webseite laden. Den meisten Webcams liegt eine für diesen Job passende Software bei.

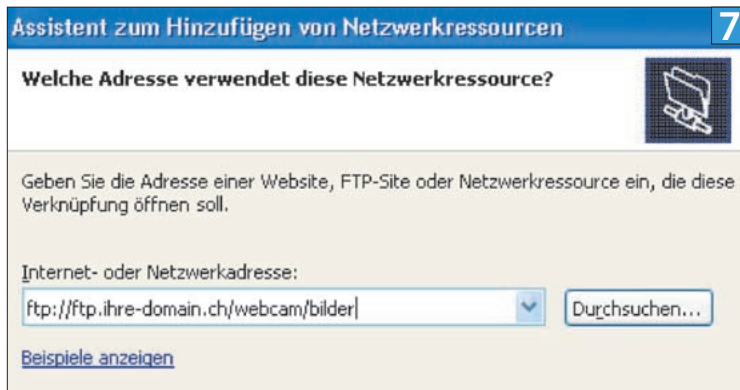
Falls Ihnen als Windows-XP-Benutzer ein solches Werkzeug fehlt, greifen Sie zu den Windows XP Powertoy, siehe S. 38. TimerShot heisst das kleine Programm, mit dem Sie der an den PC angeschlossenen Webcam mitteilen, wann Bilder ▶



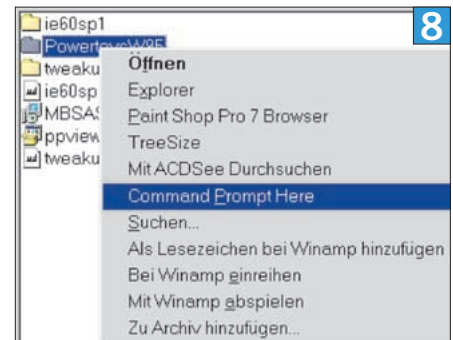
Entfernen Sie hier das Häkchen



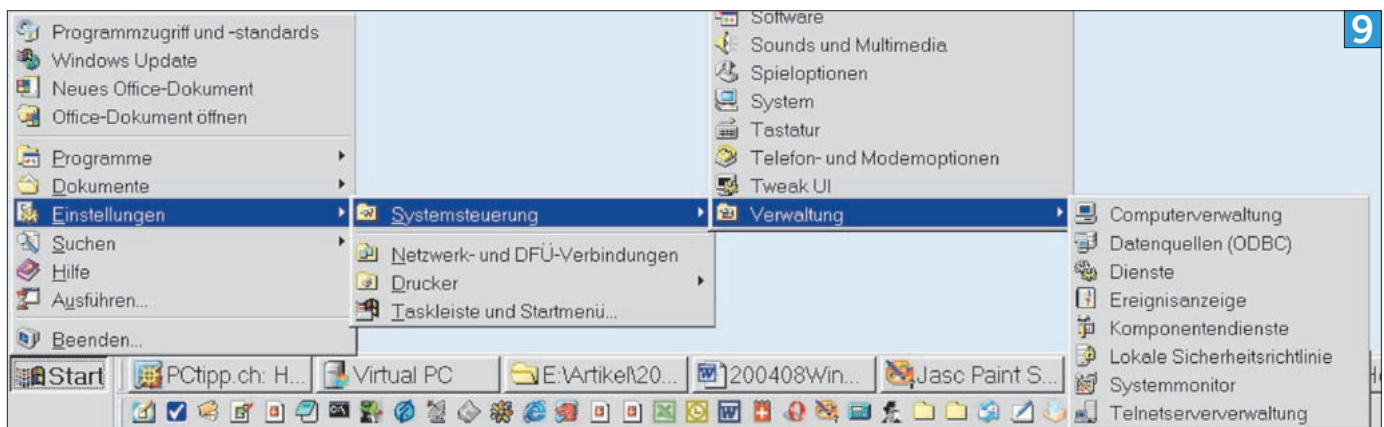
Unter «Empfohlene Updates» bestimmen Sie selbst, was Sie sehen wollen



Legen Sie fest, wohin die Webcam die Bilder speichern soll



Mit diesem Befehl öffnen Sie ein DOS-Fenster, das den gewählten Ordner anzeigt



Systemsteuerungsoptionen lassen sich nun direkt aus dem Startmenü öffnen

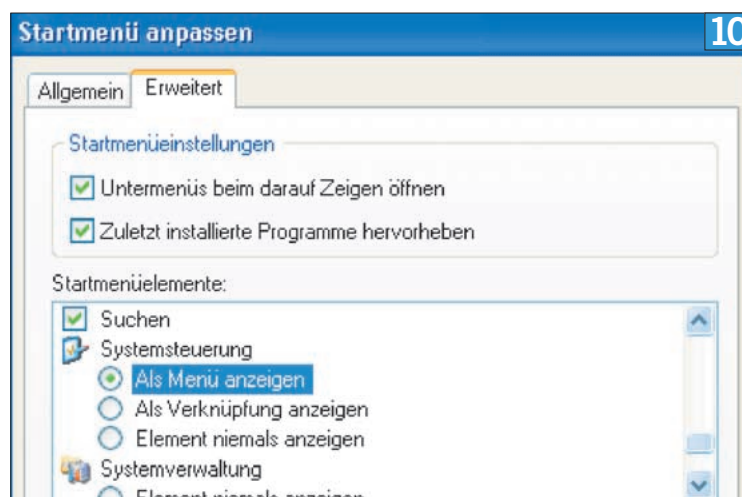
geknipst und wohin diese anschliessend hochgeladen werden sollen. Geben Sie dem Programm einfach den gewünschten Dateinamen und Ordner auf dem FTP-Server Ihrer Webseite an, [Screen 7](#). Das Passwort lässt sich bei der Verbindung speichern.

Sie haben kein Windows XP? Das ist kein Beinbruch, denn es gibt bei www.pctipp.ch auch Freeware, die Ihre Bilder auf die Webseite bringt. Mit [WEBCODE 20161](#) finden Sie ein Programm namens WebcamFirst, das die gleiche Aufgabe wie Timer-Shot übernimmt.

Profitipps

DOS-Fenster mit Ordner öffnen: Wer öfters mit DOS-Fenstern arbeitet, dem wird eine Funktion namens «Command Window on Folder» gefallen. Dem Kontextmenü wird ein Befehl hinzugefügt, der den zuvor mit Rechts angeklickten Ordner direkt in einem DOS-Fenster anzeigt. Für Windows XP wird diese Option mit den passenden Powertoy installiert, siehe Box «Werkzeugkasten: Tweak UI und Powertoy», S. 38.

Eigentlich gibts diese Erweiterung nicht für andere Windows-Versionen (z. B. 98 und 2000). Doch hier können Sie es *ausnahmsweise* mit einem alten Powertoy für Windows 95 versuchen. Wollen Sie z. B. die Option «Open Command Here» haben, klicken Sie mit Rechts auf die Datei DOSHERE.INF und danach auf INSTALLIEREN. Das wars auch schon: Wählen Sie nach dem Rechtsklick auf ein Laufwerk oder einen Ordner einfach den Befehl OPEN COMMAND WINDOW HERE oder COMMAND PROMPT HERE, [Screen 8](#).



Die gleiche Einstellung unter Windows XP

Systemverwaltung anzeigen: Windows 2000 und XP erlauben es, die Systemsteuerungssymbole oder Verwaltungsfunktionen direkt im Startmenü einzubinden. Das ist besonders praktisch für jenen Benutzer, der den PC warten und deshalb häufig auf diese Funktionen zugreifen muss.

Unter Windows 2000 geht das so: Klicken Sie mit Rechts auf eine freie Stelle in der Taskleiste. Im aufgeklappten Kontextmenü wählen Sie EIGENSCHAFTEN. Im Register ERWEITERT setzen Sie jene Häkchen, die Sie wünschen, z. B. bei «Drucker öffnen», «Systemsteuerung öffnen» oder «Verwaltung anzeigen».

Nach einem Klick auf ÜBERNEHMEN brauchen Sie nicht mehr umständlich das Systemsteue-

rungsfenster zu öffnen, sondern greifen mühelos und direkt über das Menü START/EINSTELLUNGEN auf die von Ihnen gewünschten Einstellungen zu, [Screen 9](#).

In Windows XP rufen Sie hierfür ebenfalls mit einem Rechtsklick auf die Taskleiste die EIGENSCHAFTEN auf. Wechseln Sie zum Register STARTMENÜ und klicken Sie auf ANPASSEN. Im nächsten Fenster öffnen Sie das Register ERWEITERT. Endlich sehen Sie die Liste «Startmenüelemente», [Screen 10](#). Möchten Sie die Systemsteuerung oder Verwaltung wie oben im Startmenü eingebunden haben, aktivieren Sie bei den gewünschten Elementen die Option «Als Menü anzeigen».

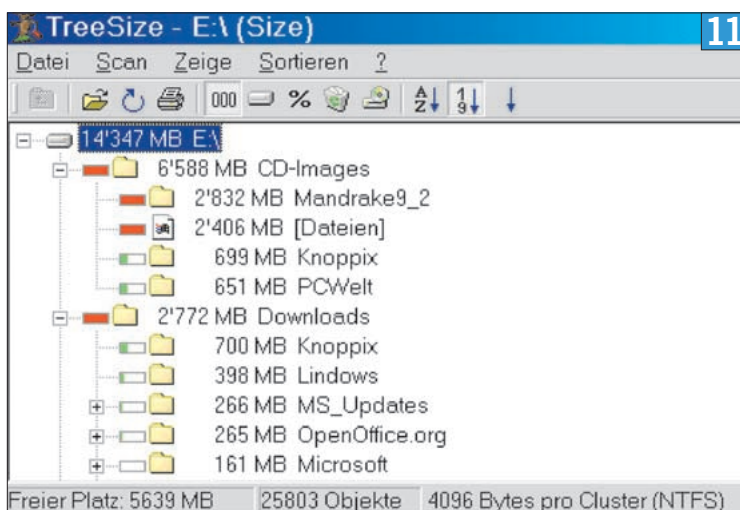
Platzfresser aufspüren: Wenn sich die Festplatte mit der Zeit füllt, müssen Sie wohl oder übel einige Datenhappen auf andere Datenträger auslagern. Aber wo sind die grössten Platzfresser zu finden? Natürlich könnten Sie jeden einzelnen Ordner mit Rechts anklicken und die EIGENSCHAFTEN anschauen, um seine Grösse zu erfahren. Aber mit vielen Dateien kommen Sie so auf keinen grünen Zweig.

Viel effizienter ist das Gratisprogramm TreeSize, [WEBCODE 15188](#). Entpacken Sie die Datei Treesize.zip in einen separaten Ordner, klicken Sie mit Rechts auf die Datei TInstall.inf und wählen Sie INSTALLIEREN. Danach brauchen Sie im Explorer bloss mit der rechten Maustaste auf ein Laufwerk oder einen Ordner zu klicken und im Kontextmenü TREE SIZE zu wählen. Schon ermittelt diese praktische Windows-

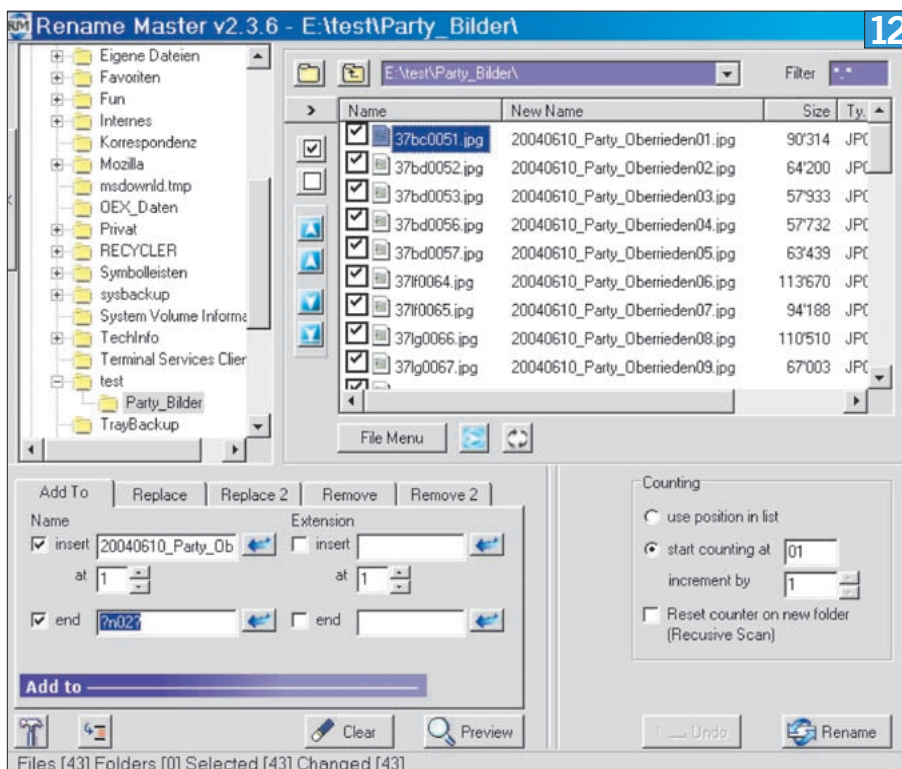
Erweiterung die Grösse aller enthaltenen Ordner und stellt sie nach Platzbedarf absteigend sortiert dar, [Screen 11](#).

Viele Dateien umbenennen: Wer viele Digicam-Bilder oder MP3-Dateien verwaltet, weiss: Das Benennen der Dateien hat manchmal seine Tücken. Gerade bei umfangreicheren Dateisammlungen ist es kaum zumutbar, jede Datei einzeln umzutau- fen. Windows selbst bietet für diese Aufgabe leider auch keine brauchbare Funktion.

Das englischsprachige Tool namens Rename Master, [WEBCODE 24958](#), hat dafür umso mehr auf dem Kasten. Es kann im Dateinamen oder in der Endung beliebige Zeichen oder Zeichenpositionen ersetzen, zusätzliche Zeichen an einer beliebigen Position hinzufügen und Dateien nummerieren oder mit Datum versehen. Es ist sogar



TreeSize ermittelt im Nu die Ordner mit den dicksten Dateien



Rename Master ist ein mächtiges Datei-Umbenennungsprogramm

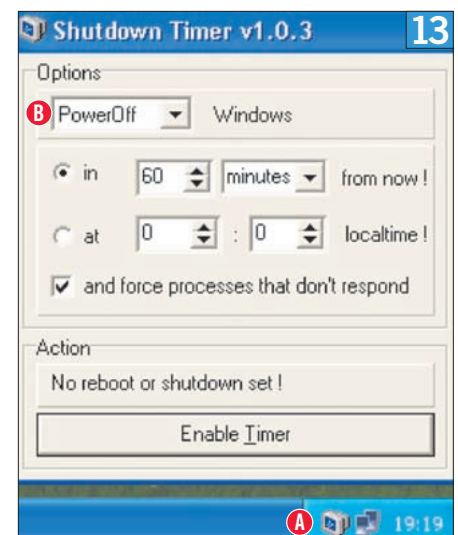
möglich, Datei-Informationen hinzuzufügen wie z. B. Künstlername, Album und Songtitel aus den so genannten «ID-Tags» von MP3-Dateien oder EXIF-Informationen von JPEG-Bildern.

Über die blauen Pfeile neben den Feldern sind so genannte «Meta-Variables» zugänglich; damit wählen Sie die Optionen aus, die etwa beim Nummerieren von Dateien verwendet werden sollen. Und damit auch garantiert nichts schief geht, bietet das Programm unter PREVIEW eine Voransicht der neuen Dateinamen, [Screen 12](#). So überprüfen Sie schon vorher, ob das Ergebnis Ihren Vorstellungen entsprechen wird, und können allenfalls Korrekturen vornehmen. Wenn Sie sich mit Rename Master vertraut machen wollen, üben Sie anfangs am besten nur mit Testdaten.

Pünktlich herunterfahren: Es gibt Situationen, in denen Sie den PC für einen bestimmten Zweck noch eine Weile laufen lassen wollen, um ihn danach herunterzufahren. Damit Sie nicht extra deshalb wach oder im Büro bleiben müssen, übernimmt dies der Shutdown Timer für Sie.

Nach dem Download ab [WEBCODE 27449](#) entzippen Sie die Datei z. B. in den neuen Ordner C:\Programme\Shutdown Timer. Ziehen Sie mit der rechten Maustaste eine Verknüpfung von der soeben entpackten Datei shutdown.exe an einen beliebigen Ort, etwa auf Ihren Desktop, ins Startmenü oder in die Schnellstartleiste. Doppelklicken Sie darauf, dann pflanzt sich das Programm in den Systemtray, [Screen 13 A](#).

Klicken Sie das Symbol an, um die gewünschten Einstellungen vorzunehmen: Entweder verwenden Sie die Option «in (Anzahl Minuten) from now!», um den PC nach Verstreichen einer Zeitspanne herunterzufahren, oder «at (Stunden:Minuten) localtime!», um dies zu einer bestimmten Uhrzeit zu tun. Wählen Sie bei den «Options» **B**, ob der PC ausgeschaltet (POWER-OFF), heruntergefahren (SHUTDOWN) oder neu gestartet (REBOOT) werden soll oder ob Sie nur den gerade eingeloggtten Benutzer abmelden möchten (LOGOFF). Bestätigen Sie die Eingabe mit ENABLE TIMER, dann wird zur gewünschten Zeit automatisch die ausgewählte Aktion durchgeführt. ▶



Der Shutdown Timer schickt den PC pünktlich in die Nachtruhe

Vorsicht: Das Tool wartet nicht, bis irgendwelche anderen Programme ihre Arbeit verrichtet haben. Ist z.B. ein gestarteter Download nicht fertig geworden, haben Sie womöglich Pech und müssen die Datei nochmals herunterladen.

Der PC als Fax: Besitzen Sie ein analoges, faxtaugliches Modem, können Sie damit Faxe versenden und empfangen. Seien Sie sich aber der Nachteile dieser Funktion bewusst: Falls Sie das Modem auch für den Internetzugang verwenden, lassen sich bei aufgebauter Internetverbindung weder Faxe empfangen noch verschicken, die Verbindung ist besetzt. Bestehende Papiere (z.B. von Hand ausgefüllte Formulare) müssen Sie zudem erst umständlich einscannen, um sie anschließend faxen zu können. Nicht zuletzt hat auch der Faxempfang seine Tücken: Das Modem muss nicht nur technisch fähig sein, Anrufe anzunehmen, sondern muss auch entsprechend konfiguriert sein. Das ist ab Werk nicht bei allen Modems

der Fall und funktioniert auch nicht bei jedem Modem gleich. Werfen Sie hierfür einen Blick ins Modem-Handbuch. Hat das Modem keinen internen Faxspeicher, müssen beide Geräte (Modem und PC) ständig laufen, damit die automatische Faxannahme klappt.

Bei häufigem Faxgebrauch empfiehlt sich daher eher ein separates Faxgerät, das Sie auch als Scanner und Drucker verwenden können.

Wollen Sie es trotz aller Einschränkungen mit dem Faxdienst versuchen, öffnen Sie unter Windows XP START/SYSTEMSTEUERUNG/SOFTWARE. Klicken Sie in der linken Leiste auf WINDOWS-KOMPONENTEN HINZUFÜGEN/ENTFERNEN.

Nun startet der «Assistent für Windows-Komponenten». Unter «Komponenten» entdecken Sie installierte Elemente (mit Häkchen) sowie nicht installierte (ohne Häkchen). Klicken Sie eine der Komponenten an, wird unterhalb des Feldes eine kurze Beschreibung angezeigt. Aktivieren Sie «Faxdienste» und klicken Sie auf WEITER. Nun

startet ein Installationsassistent, durch den Sie sich per Klicks auf WEITER arbeiten.

Öffnen Sie die neu installierte FAXKONSOLE via START/ALLE PROGRAMME/ZUBEHÖR/KOMMUNIKATION/FAX, erscheint ein weiterer Assistent, der von Ihnen zusätzliche Angaben braucht. Wenn alles geklappt hat und Ihnen ein Bekannter per Telefon eine Faxmeldung ankündigt, gehen Sie so vor: Starten Sie den PC und öffnen Sie unter START/ALLE PROGRAMME/ZUBEHÖR/KOMMUNIKATION/FAX die FAXKONSOLE. Wenn der eingehende Faxruf kommt, können Sie ihn via DATEI/FAX JETZT EMPFANGEN manuell entgegennehmen.

Nicht übertreiben: Welche der hier vorgestellten Funktionen Sie verwenden wollen, bleibt Ihnen überlassen. Es empfiehlt sich aber, das System nicht mit einer Unzahl an Software zu belasten, die Sie vielleicht gar nie brauchen. Doch bestimmt war das eine oder andere Tool dabei, das Ihnen hervorragende Dienste leisten wird. ■

UTILITYS

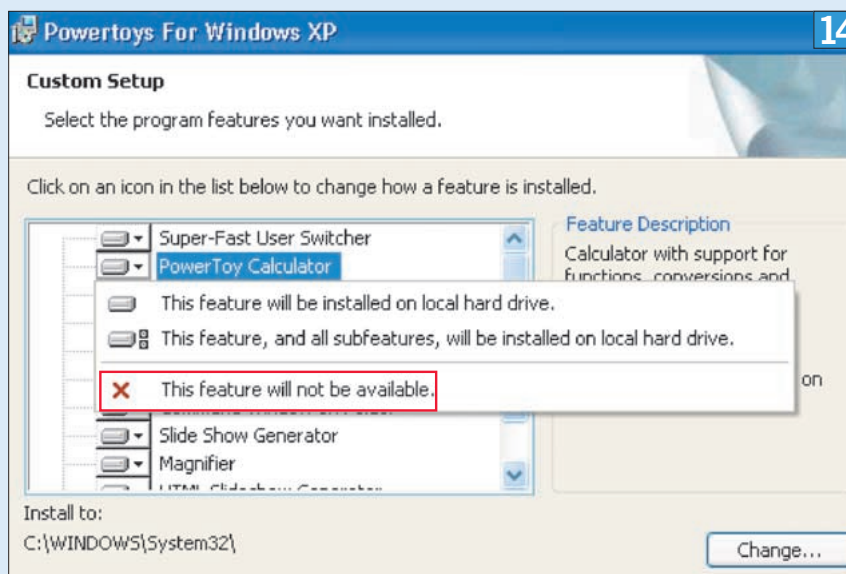
Werkzeugkasten: Tweak UI und Powertoy

Mit den Microsoft Powertoys und Tweak UI lässt sich vieles an Windows verbessern. So werden die nützlichen Tools installiert:

WINDOWS XP POWERTOYS

Laden Sie die Powertoys von www.pctipp.ch unter **WEBCODE 19805** herunter und speichern Sie die Datei. Führen Sie auf die Datei PowerToySetup.exe einen Doppelklick aus, dann startet die Installation. Klicken Sie im ersten Fenster auf NEXT und akzeptieren Sie im zweiten Fenster die Lizenzvereinbarung («I accept the terms in the license agreement»). Drücken Sie noch zweimal auf NEXT, bis Sie zum Fenster «Setup Type» gelangen.

Wenn Sie alle Powertoys-Funktionen installieren möchten, lassen Sie «Complete» markiert. Wollen Sie nur bestimmte haben, wählen Sie stattdessen «Custom» und bestätigen mit NEXT. Standardmässig sind alle Bestandteile zur Installation ausgewählt. Bei Optionen, die Sie nicht brauchen, klappen Sie deren Menü aus und wählen THIS FEATURE WILL NOT BE AVAILABLE, **Screen 14**. Haben Sie Ihre Auswahl getroffen, drücken Sie nochmals NEXT und anschliessend INSTALL. Schon sind die praktischen kleinen Helfer installiert. Danach finden Sie aber nur fünf davon im Menü START/ALLE PROGRAMME/POWERTOYS FOR WINDOWS XP. Der Grund: Einige der Powertoys werden nicht als separate Programme installiert, sondern als zusätzliche Funktionen direkt in die bestehende Windows-Oberfläche integriert.



14

Was Sie nicht brauchen, lässt sich hier abwählen

WINDOWS 95 POWERTOYS

Für Windows 95 hat Microsoft auch ein Powertoys-Paket geschnürt, das Sie unter **WEBCODE 14197** finden. Obwohl Microsoft auf der Original-Webseite unterstreicht, dass diese nicht für PCs mit Windows 98 oder Windows Me gedacht sind, funktionieren vereinzelte Bestandteile auch auf neueren Windows-Versionen. Wir raten aber davon ab, diese unter einem anderen Betriebssystem als Windows 95 zu benutzen; von ganz wenigen Ausnahmen mal abgesehen. Falls Sie Teile aus den Windows 95 Powertoys benutzen wollen, gehen Sie so vor: Laden Sie die Datei herunter und speichern Sie diese in einen separaten Ordner (kurzen

Ordernamen verwenden). Starten Sie die Datei, dann werden automatisch 31 Dateien mit verschiedenen Endungen in denselben Ordner entpackt. Die EXE-Dateien lassen sich durch Doppelklick ausführen und die INF-Dateien können Sie nach einem Rechtsklick und dem gleichnamigen Menüpunkt INSTALLIEREN. Wenn Sie etwas davon unbedingt unter etwas anderem als Windows 95 ausprobieren möchten, tun Sie dies natürlich auf eigene Gefahr. Von der hierin enthaltenen Tweak-UI-Version und einigen anderen Tools sollten Sie ohnehin die Finger lassen. Lesen Sie auf jeden Fall vorher die englische Webseite www.aumha.org/a/powertoy.php.

TWEAK UI

Im Gegensatz zu den Powertoys gibts Tweak UI für alle Windows-Versionen. Sie finden die für Windows 98, Me und 2000 passende Version von Tweak UI auf der PCtipp-Webseite unter **WEBCODE 16696**. Tweak UI für Windows XP ist hingegen ein Bestandteil der Windows XP Powertoys (siehe oben) und bietet ein paar zusätzliche Funktionen. Nach der Installation von Tweak UI finden Sie es unter Windows 98/Me/2000 stets in der SYSTEMSTEUERUNG. Bei Windows XP hingegen ist es ein eigenständiges Werkzeug, das Sie im STARTMENÜ via ALLE PROGRAMME/POWERTOYS FOR WINDOWS XP aufrufen.